

# Landfrauen=Erholung.

Von Margot von Seydlitz in Dresden.

Unsere sächsische Landwirtschaftskammer hat den Landfrauen manches Gute angetan; aber ihr schönstes Geschenk an die Frauen ist und bleibt ohne Frage das Oswald-Friedrich-Heim in Bad Elster!

Wenn Sie wüßten, wie uns die anderen Landwirtschaftskammern darum beneiden! Häufig kommen Briefe, in denen die Kammern nach den Einzelheiten fragen. Die teilen wir dann sorgfältig mit in dem Gedanken, daß dadurch außer-sächsische Landfrauen auch zu einem Erholungsheim kommen. Bisher haben wir davon aber noch nichts vernommen. Es scheint andernorts die Persönlichkeit zu fehlen, die das Werk tatkräftig in die Hand nimmt.

Wir verdanken die Durchführung ganz unbestritten dem früheren Vizepräsidenten der Landwirtschaftskammer, Herrn Oswald Friedrich, Hirschfeld, der mit warmem Herzen und zäher Energie sich für das Zustandekommen des Landfrauenerholungsheimes in Bad Elster einsetzte!

Jetzt besteht das viel bewunderte, geräumige, zweckmäßig ausgestaltete Oswald-Friedrich-Heim schon ungefähr sieben Jahre. Viele landwirtschaftliche Organisationen besichtigten es auf Sommerausflügen und freuten sich der vorzüglichen Unterbringung der Gäste. Ob diese Besucher aber auch voll den Segen ermeßten können, den die Bäderkuren in Bad Elster auslösen, und ob ihnen ganz klar wurde, wie wohl sich die zum Teil reiseunerfahrenen Landfrauen unter ihresgleichen fühlen?

Wenn man auf Vortragsreisen die Landfrauen in ihren Vereinen besucht, können die Frauen, die im Oswald-Friedrich-Heim Aufnahme fanden, nicht genug davon erzählen, wie fürsorglich die Heimleiterin, Frau Heyne, sich eines jeden Gastes annimmt, wie wohltuend das stille Ruhen auf dem Balkon mit dem Blick auf ferne waldige Höhen des Vogtlandes und der Spaziergang in den wohlgepflegten Kuranlagen gewesen sei, wie schön das reichliche, liebevoll zubereitete Essen geschmeckt und wie nachhaltig die Wirkung der berühmten Heilquellen und Bäder sich gezeigt hätte.

Schön ist's, daß durch die 50-Pfg.-Steuer, die jeder sächsische Landwirt der Landwirtschaftskammer jährlich zahlt, viele Freistellen und Zuschüsse gewährt werden können, so daß dadurch der Segen der Erholung und Gesundung recht vielen Frauen zugänglich wird. —

Eine ganz andere Art der Erholung beabsichtigen die Landfrauenferien des Verbandes landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine.

Geht man im Oswald-Friedrich-Heim darauf aus, den Frauen eine gründliche, 3 bis 4 Wochen dauernde Baderkur, oder wenn diese nicht beansprucht wird, einen mehrwöchigen Ruheaufenthalt zu gewähren, so hat man mit den Landfrauenferien andere Ziele: Deutschland braucht hochgemute, seelisch reiche Frauen zur Vollendung des Werkes der schwer wirtschaftlich ringenden Männer! Die deutschen Landfrauen sind sich dessen bewußt. Doch wie können sie bei dem Uebermaß der täglichen Arbeit, welche die Kraft voll ausschöpft, noch Zeit und Schwung finden zur seelischen Ver-

tiefung, die nötig ist, um eine innere Welt inmitten der praktischen, sichtbaren Welt aufzubauen, um eine Atmosphäre zu schaffen, die Mann und Kindern und Gesinde Nahrung für die seelischen Bedürfnisse gibt?

Die Landfrauenferien des Verbandes landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine bilden sich immer stärker zu solchen seelischen Bereicherungsstätten aus.

Achtmal tagten sie schon je 10 Tage lang in irgendwelchen waldreichen, hochgelegenen Orten unserer an Naturschönheiten überreichen sächsischen Heimat.

Die Landfrauenferien sind nur einmal in jedem Jahr, und zwar in den ersten 10 Tagen des Dezember, weil die Adventszeit sich ganz besonders mit ihrem Zauber und inneren Gehalt für eine solche Zusammenkunft eignet. Ein anderer, rein praktischer Grund für den gewählten Termin ist der, daß ärztlicherseits eine kurze Erholung in höherer, schneereicher Gebirgslage für wesentlich günstiger beurteilt wird, als kurze Erholung im Flachland. Deshalb also wird stets ein möglichst hochgelegener Ort gewählt, der ziemlich sichere Gewähr für Dezemberschnee bietet. Würde man nach Weihnachten jedoch die Ferien durchführen wollen, ließe sich wegen des allgemeinen Wintersportverkehrs kein Wirt auf verbilligte Preise, die für unsere Landfrauen natürlich nötig sind, ein-

10 Tage lang währt also das Beisammensein, das den Gästen körperliche Entspannung und geistige Bereicherung schenkt. Wie viele angeregte Stunden sind uns in den acht zurückliegenden Landfrauenferien schon geboten worden durch unsere Mitarbeiterin Frau Hentschel, die aus eigenem seelischen Reichtum und großem gesundheitslichen Sachwissen zu schenken weiß und durch die jeweiligen Ortsgeistlichen, die dem religiösen Leben neuen Impuls und vertiefte Erkenntnis zu geben vermochten.

Wie lieb und notwendig den Landfrauen ihre Landfrauenferien geworden sind und wie segensreich ihr Einfluß sich in den Häusern und Familien geltend macht, beweisen folgende Aussprüche:

Eine Frau, die schon wiederholt Gast der Landfrauenferien war, wird gefragt, wie es ihr geht. Sie antwortet heiter darauf: „Danke, seit ich die Landfrauenferien habe, geht's mir das ganze Jahr gut. Den Winter durch zehre ich von dem dort Gehörten und vom Sommer an freue ich mich wieder auf die nächsten Landfrauenferien.“ —

Eine andere Frau, die scheinbar besonders viel seelische Kraft mit in den Alltag genommen hatte, erzählte, daß ihr Mann einige Wochen nach ihrer Rückkehr geäußert hätte: „Wenn ich gewußt hätte, daß du so von den Landfrauenferien wiederkommst, hätte ich nicht erst vorher das „Gemähre“ wegen des Geldes dafür gemacht.“

Die Bezahlung regelt sich übrigens so, daß durch mitzubringende Lebensmittel der Barbetrag möglichst gering bemessen wird, und es gibt auch Freistellen und halbe Preisstellen.

Mögen diese zwei sich ergänzenden Erholungsmöglichkeiten für sächsische Landfrauen: Oswald-Friedrich-Heim und Landfrauenferien, vielerorts Nachahmung finden zum Segen deutscher Landfrauen.

Wer das Beste will,  
muß oft das Bitterste kosten.

Lavater.



Bei dem größten Verlust müssen  
wir sogleich umherschauen, was  
uns zu erhalten übrigbleibt.

Goethe.